



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– April 2025 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen



Impressum

Redaktion: Michael Klein, Nicole Poppendick

Autoren:

Witterung: Michael Klein

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Schrumpfungsrisse in Eltville am Rhein am 15.04.2025,
© HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

www.hlnug.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1.	Einleitung.....	4
1.2.	Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020.....	4
2.	Witterung.....	5
3.	Grundwasser.....	10
3.1.	Aktuelle Grundwassersituation.....	10
3.2.	Prognose.....	14
4.	Oberirdische Gewässer.....	15
5.	Talsperren.....	18
5.1.	Edertalsperre.....	18
5.2.	Diemeltalsperre.....	19
6.	Übersicht der Messstellen und Web-Links.....	20
6.1.	Messstellenkarte.....	20
6.2.	Links zu aktuellen Messwerten.....	20

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Monats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegel- und Witterungsdaten des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

2. Witterung

Überdurchschnittliche Lufttemperatur und leicht unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen

Der Monat begann kühl mit verbreiteten Frostnächten, doch bereits am 16. April wurden in Osthessen erste Sommertage [mit Temperaturen über 25 °C] erreicht. (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im April 2025“ vom 29.04.2025).

Der April hatte eine mittlere Lufttemperatur von 10,6 °C in Hessen und war damit 1,5 °C wärmer als im langjährigen Mittel (Abbildung 1). Der wärmste April war im Jahr 2018 mit 12,6 °C, der kälteste im Jahr 1903 mit 4,3 °C.

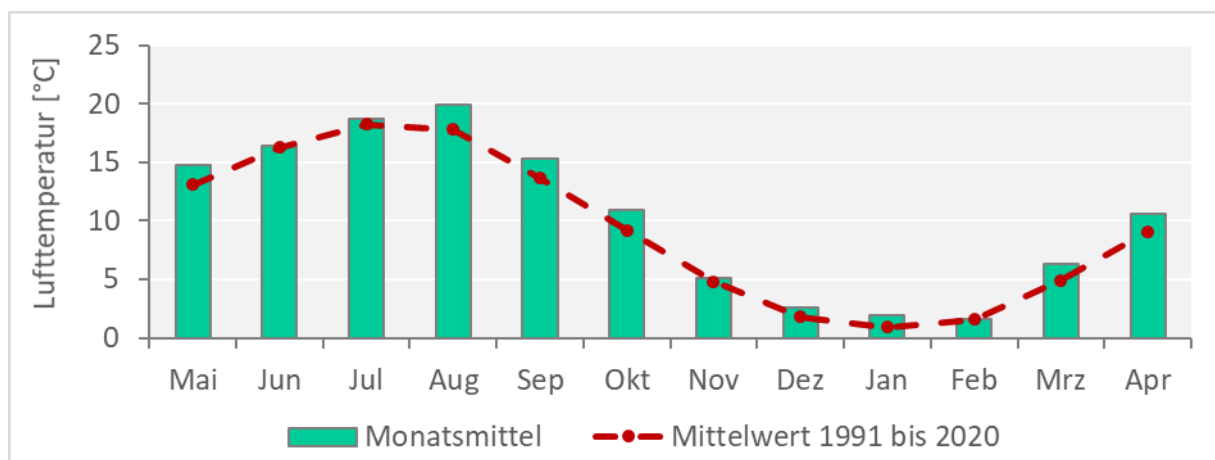


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im April in Hessen 248 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 38 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste April war im Jahr 2007 mit 300 Stunden. Der trübste April war im Jahr 1989 mit 79 Stunden Sonnenschein im Gebietsmittel.

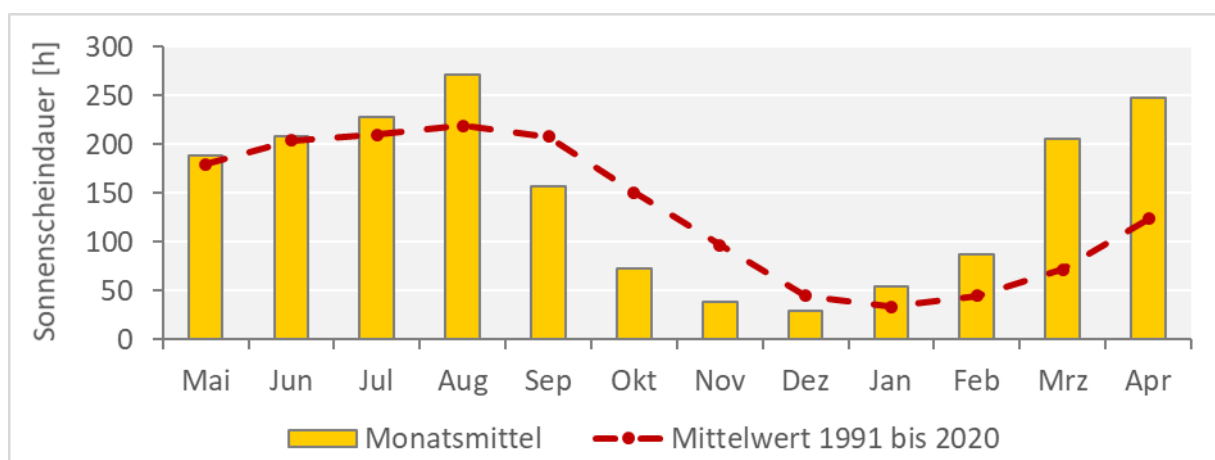


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im April bei 42 l/m² und lag damit 7 % unterhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3). Der Großteil des Niederschlags fiel zu Beginn der dritten Monatsdekade.

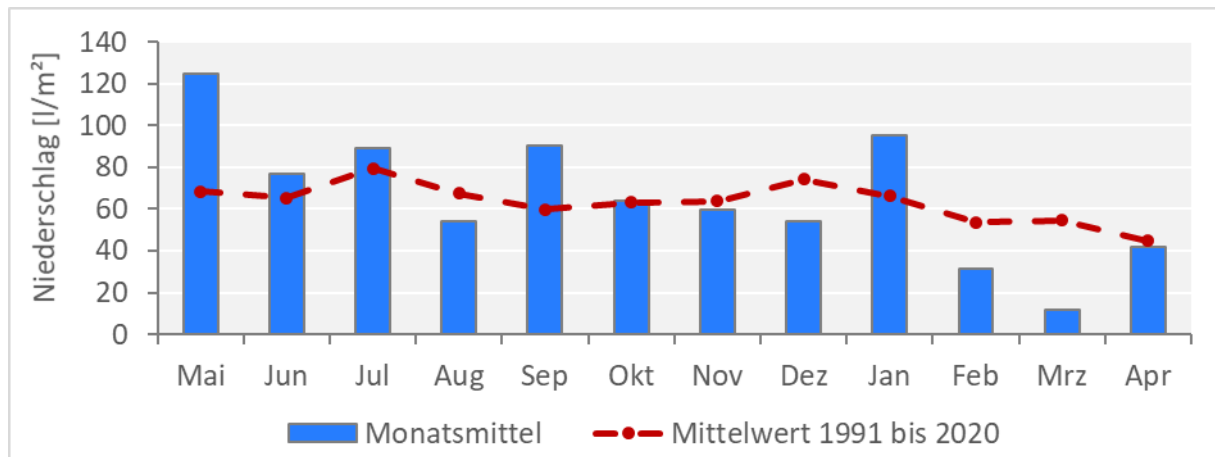


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im April 2025. In Nordhessen fielen die meisten Niederschlagsmengen mit 60 bis 70 l/m² und Spitzenwerten im Diemeleinzugsgebiet. Weiter nach Süden hin regnet es weniger. Vom Lahn-Dill-Gebiet bis Vogelsberg lagen die Werte zwischen 20 und 40 l/m², im das Nidda-Einzugsgebiet regnete es ähnlich viel. In Südhessen war es trockener, mit Niederschlagsmengen zwischen 20 und 30 l/m² und am wenigsten Niederschlag wurde am Oberrhein mit rund 15 l/m² gemessen.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Monatsniederschlagssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Diemelgebiet	Liebenau-Haueda (DWD)	85
Rothaargebirge	Battenberg-Hof Karlsburg (DWD)	74
Werragebiet	Wanfried	68

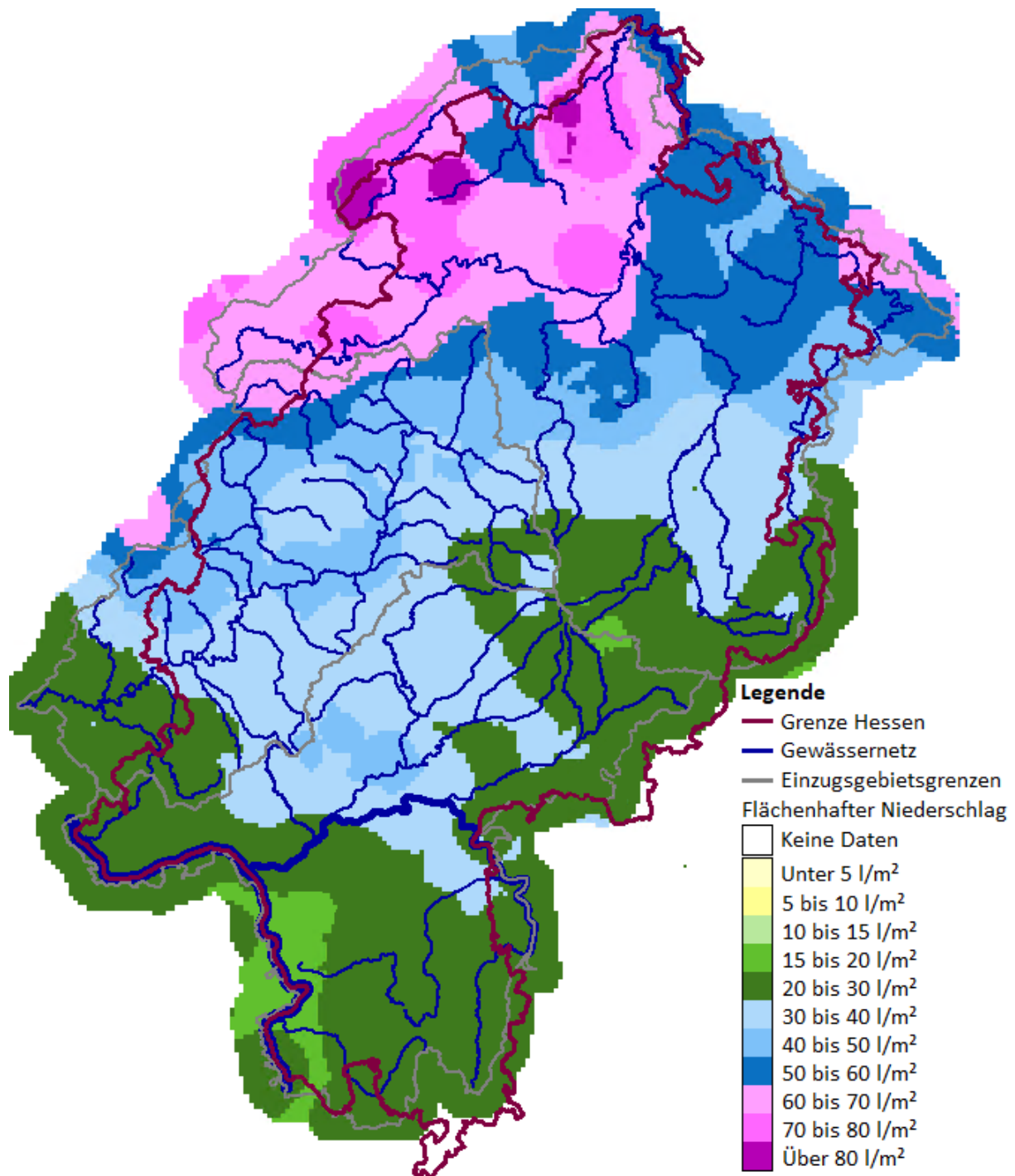


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im April betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 43 l/m² und lag damit 19 % über dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

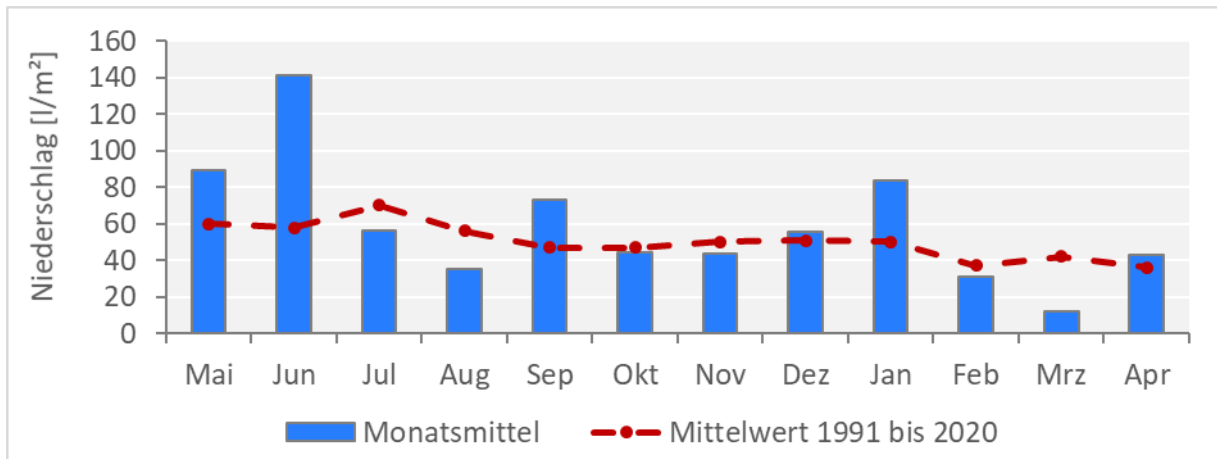


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 50 l/m² Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 22 % überschritten.

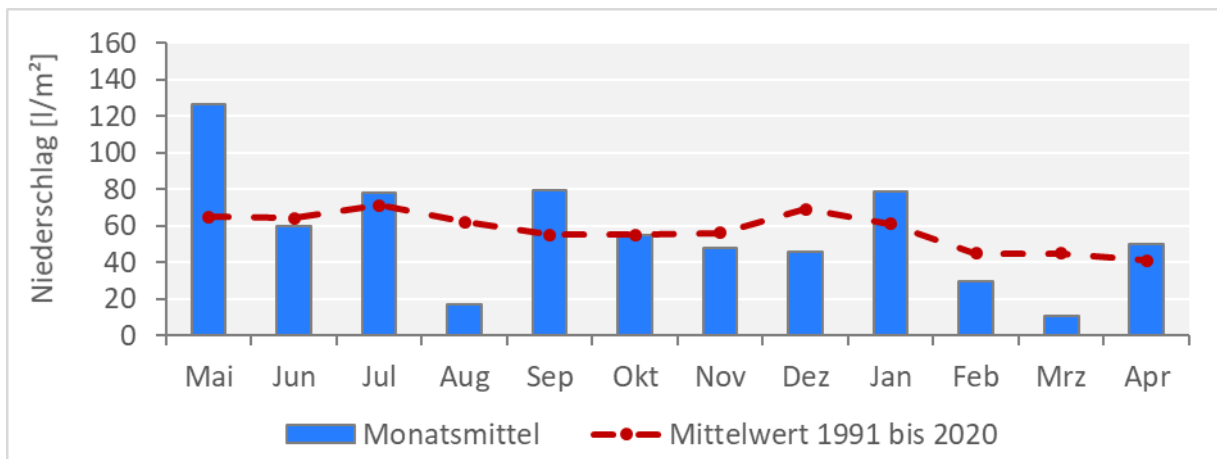


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im April mit einem Wert von 21 l/m² 43 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

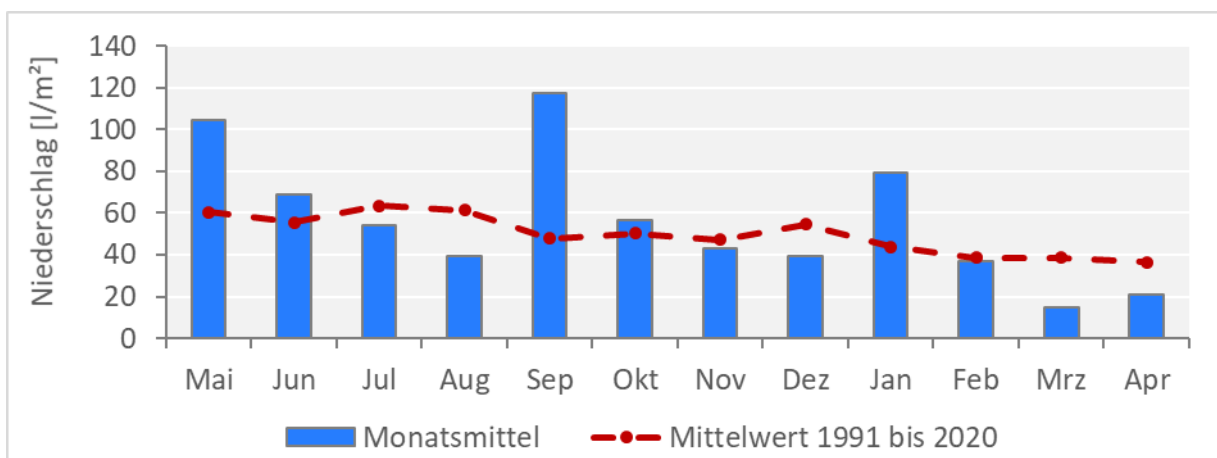


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im April 2025 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Erst in der zweiten Monatshälfte im April fielen nennenswerte Niederschläge und ein Großteil fiel am 23. April. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 30. April mit einem Wert von 26,6 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 11. April mit einem Wert von -0,3 °C gemessen.

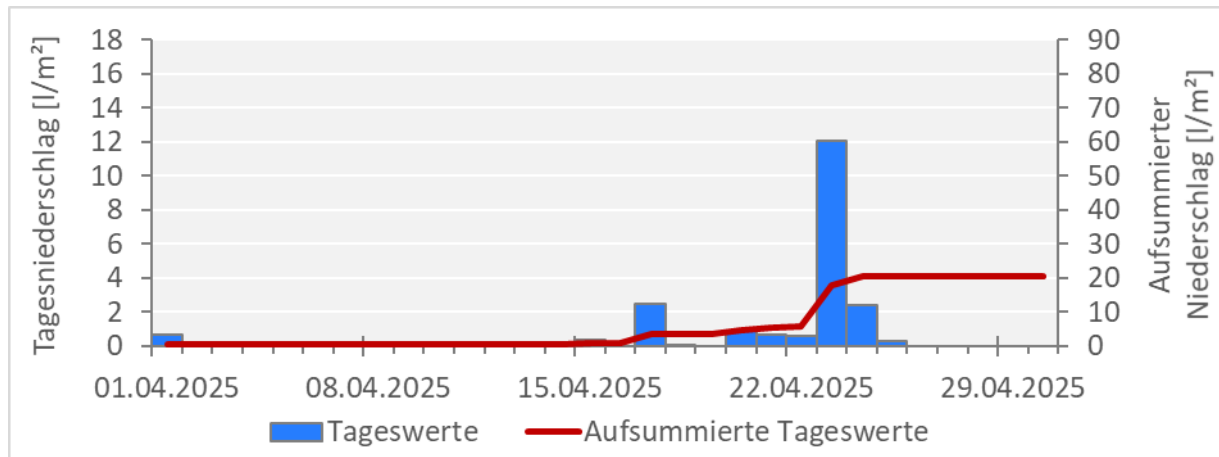


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

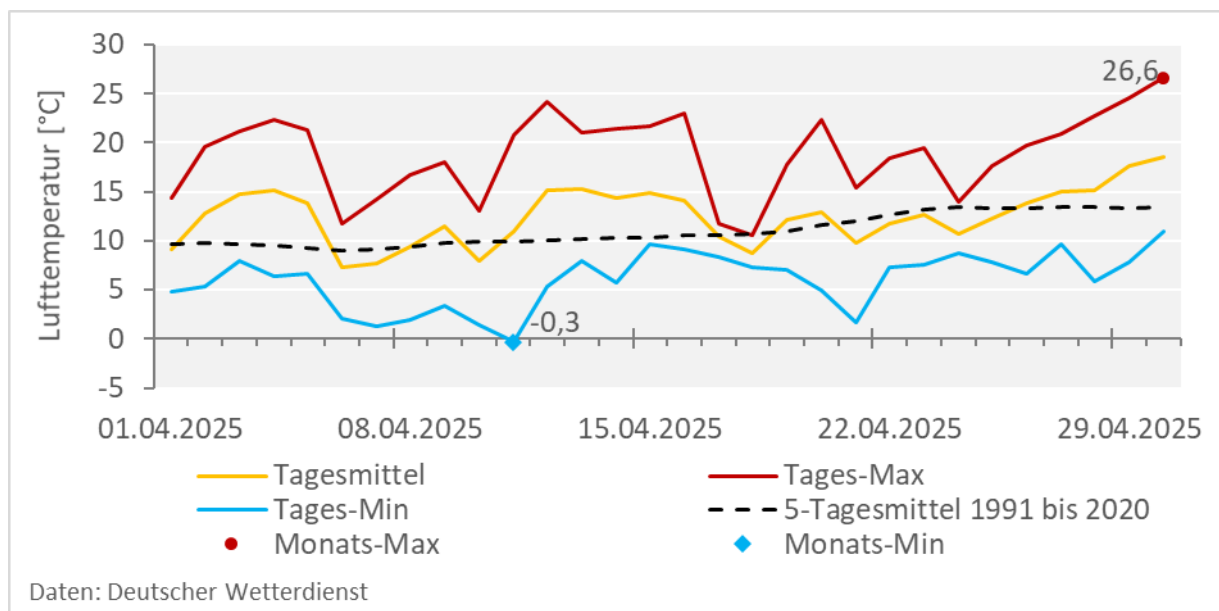


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Grundwasser

Grundwassersituation im April 2025: Trockene, warme Witterung und Vegetationsbeginn sorgen für verbreitet rückläufige Grundwasserverhältnisse

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Sommerhalbjahr, das gerade zu Ende gegangene hydrologische Winterhalbjahr und das hydrologische Jahr im gesamten gegeben. Im Anschluss wird die aktuelle Grundwassersituation des Monats in Hessen betrachtet sowie eine Prognose gestellt.

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen also den Normalfall dar. Überdurchschnittliche Niederschläge wie im zurückliegenden Sommerhalbjahr können, insbesondere bei bereits wassergesättigten Böden, jedoch auch im Sommer zeitweise zu steigenden Grundwasserständen führen. Mit 499 l/m² fiel 23 % mehr Niederschlag als im langjährigen Monatsmittel 1991 – 2020, was insbesondere auf die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in den Monaten Mai und September zurückzuführen ist. Durch das ebenfalls überdurchschnittlich nasse Winterhalbjahr davor, ist in weiten Teilen Hessens auch am Ende des Sommerhalbjahres die Grundwassersituation weiterhin ausgeglichen.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr lag die Niederschlagsmenge mit insgesamt 293 mm allerdings 18 % (64 mm) unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991–2020.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus, im Normalfall, der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

3.1. Aktuelle Grundwassersituation

Mit etwa 42 mm lag die Niederschlagsmenge im April 7 % unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991–2020 (rund 45 mm). Damit ist der diesjährige April der fünfte Monat im Winterhalbjahr 2025, der unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen aufweist.

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 10) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022**. Die seit Oktober 2023 oft überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen

haben zu einem deutlichen Rückgang der Messstellen im niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen Bereich (rote Kurve) geführt. Durch nah am langjährigen Durchschnitt liegende und teils zu trockene Monate seit letztem Herbst nimmt der Anteil der Messstellen im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) nach und nach wieder ab. Der dritte trockene Monat in Folge führt zum Ende des hydrologischen Winterhalbjahres zu einem merklichen Anstieg der Messstellenanzahl im niedrigen und sehr niedrigen Bereich.

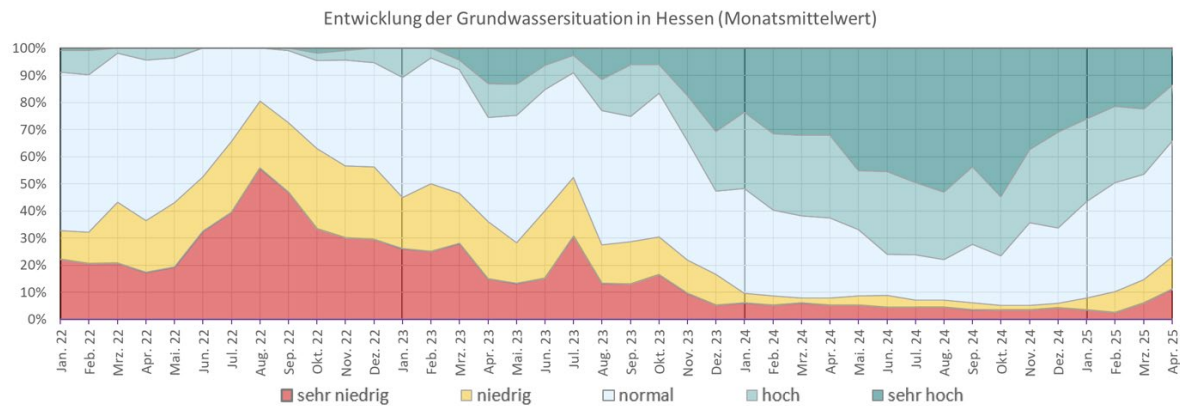


Abbildung 10: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022

Anmerkung:

Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar. Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt. Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991–2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen:

normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils

hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils

sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils

Im April bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 42 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 39 %). 12 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 9 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 11 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 5 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an 20 % bzw. 14 % der Messstellen registriert (Vormonat jeweils 23 %). An 1 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Grundwasserstände im Monatsmittel im April an 75 % der Messstellen auf einem niedrigeren Niveau, was auch durch das überdurchschnittlich feuchte hydrologische Winterhalbjahr 2024 zu erklären ist. Wie an den Zahlen und der Grafik zu sehen, bewegt sich weiterhin der Großteil der Messstellen im normalen bis sehr hohen Bereich.

Wegen der ungleichen Niederschlagsverteilung und der unterschiedlichen hydrogeologischen Standorteigenschaften wie Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit des Grundwasserleiters und der daraus resultierenden unterschiedlichen Dynamik des Grundwassers, sind folgende **regionale Unterschiede** zu beobachten:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im April gleichbleibende bis fallende Trends an, ausgehend von einem Grundwasserstand im normalen und hohen Bereich. Beispiele **Bracht Nr. 434028** und **Gahrenberg Nr. 384030**: Im April lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem normalen Niveau, mit einem gleichbleibenden Trend. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 39 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 11). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem hohen Niveau, ebenfalls mit einem gleichbleibenden Trend. Der Wasserstand lag hier im Monatsmittel 99 cm höher als im Vorjahr.

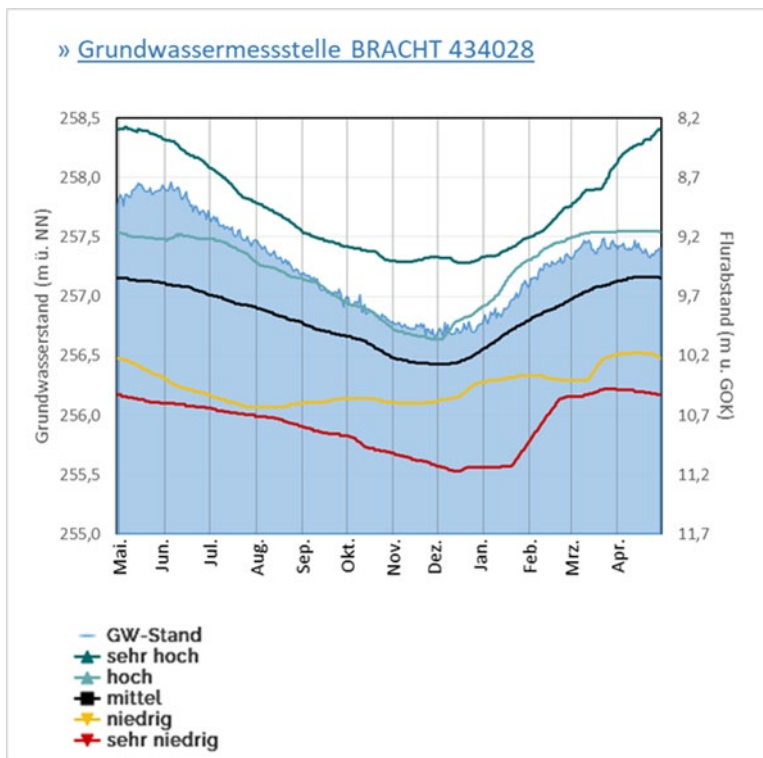


Abbildung 11: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht

In der **Untermainebene** wurden im April unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. Dazu jeweils ein Beispiel. An der Messstelle **Offenbach Nr. 507155** bewegte sich der Grundwasserstand im April auf einem hohen Niveau mit einer fallenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 28 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres. An der Messstelle **Babenhäusen Nr. 528062** bewegte sich der Grundwasserstand hauptsächlich auf einem niedrigen Niveau, mit einer gleichbleibenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 21 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im April an 43 % der Messstellen normale Grundwasserstände beobachtet, gefolgt von hohen (30 %) und sehr hohen Grundwasserständen (15 %). Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im April auf normalen bis sehr hohen Niveaus. Beispiele **Bauschheim Nr. 527055** und **Walldorf Nr. 507185**. An der Messstelle Bauschheim wurden im April hohe bis sehr hohe Grundwasserstände beobachtet, mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 13 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 12). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im April auf einem normalen Niveau. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand ebenfalls 13 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

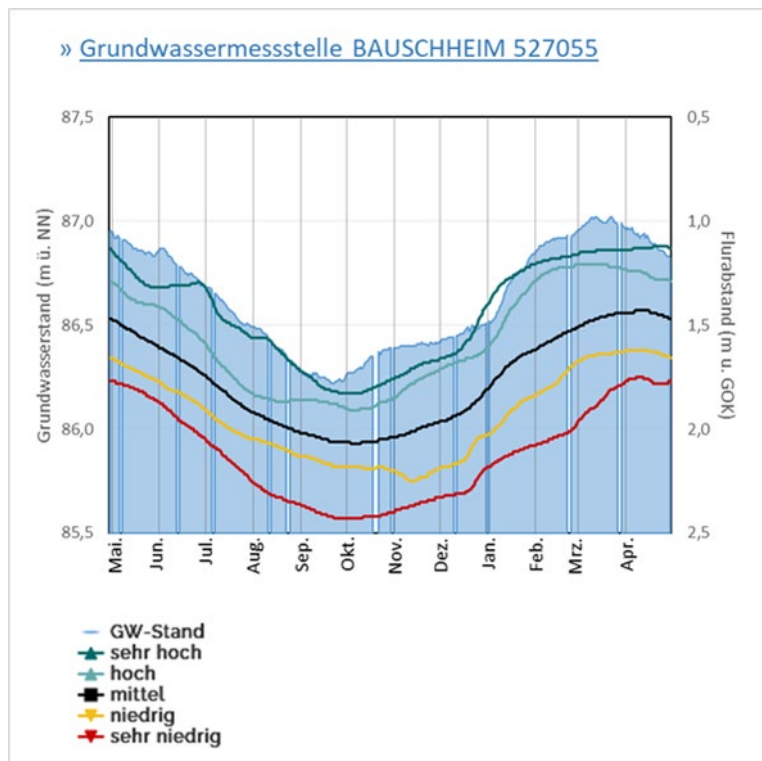


Abbildung 12: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im April auf einem sehr niedrigen bis niedrigen Niveau mit einem fallenden Trend. Beispiele **Gernsheim Nr. 544135** und **Biebrich Nr. 506034**: An der Messstelle Gernsheim bewegte sich der Grundwasserstand auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Grundwasserstand lag 105 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich liegen aufgrund eines Gerätedefekts keine aktuellen Daten vor.

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** (Hähnlein Nr. 544266, Worfelden Nr. 527182, Wallerstädten Nr. 527321) zeigten im April normale Werte mit fallenden Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** (Hahn flach Nr. 527329, Büttelborn Nr. 527161, Groß-Rohrheim Nr. 544002) lagen die Grundwasserstände im April auf normalem Niveau und wiesen teils gleichbleibende, teils fallende Trends auf. Die Grundwasserstände liegen im Bereich der mittleren Richtwerte. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigt die gewünschte Wirkung.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im April auf normalen bis sehr hohen Höhen mit fallenden Trends. Beispiele **Bürstadt Nr. 544007** und **Viernheim Nr. 544271**: An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im April auf hohen bis sehr hohen Höhen (Abbildung 13) und lag 40 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim befand sich der Grundwasserstand in diesem Monat auf einem hohen Niveau mit einem fallenden Trend und lag 27 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel).

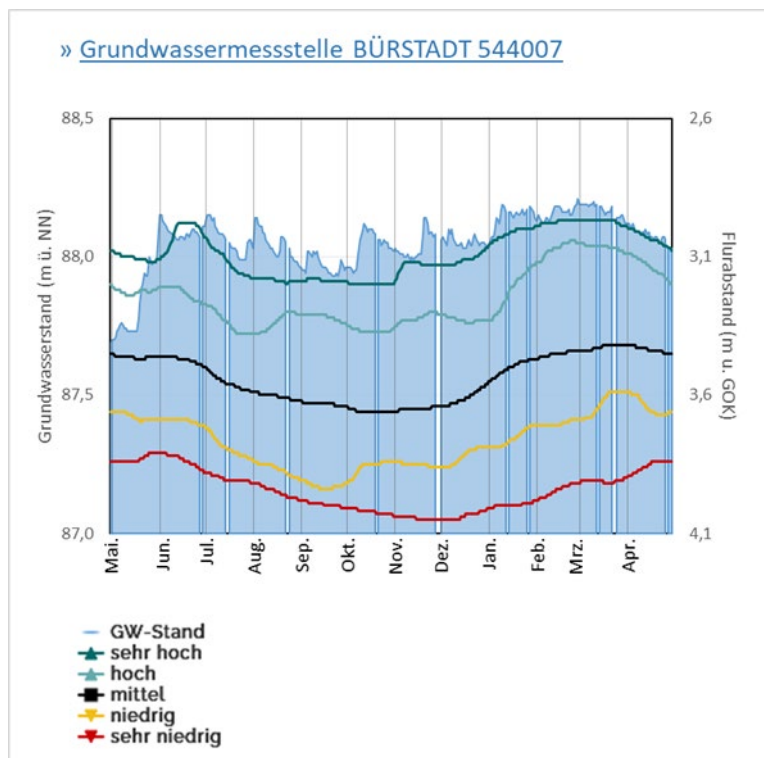


Abbildung 13: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt

3.2. Prognose

Aufgrund der weiterhin anhaltenden trockenen Witterung (DWD) und der Vegetationsperiode ist mit rückläufigen Grundwasserverhältnissen zu rechnen.

Die Messwerte von 118 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und mit Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

4. Oberirdische Gewässer

Weiterhin unterdurchschnittliche Wasserstände und Durchflussmengen

Insgesamt lagen die Durchflüsse im April circa 42 % unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 14).

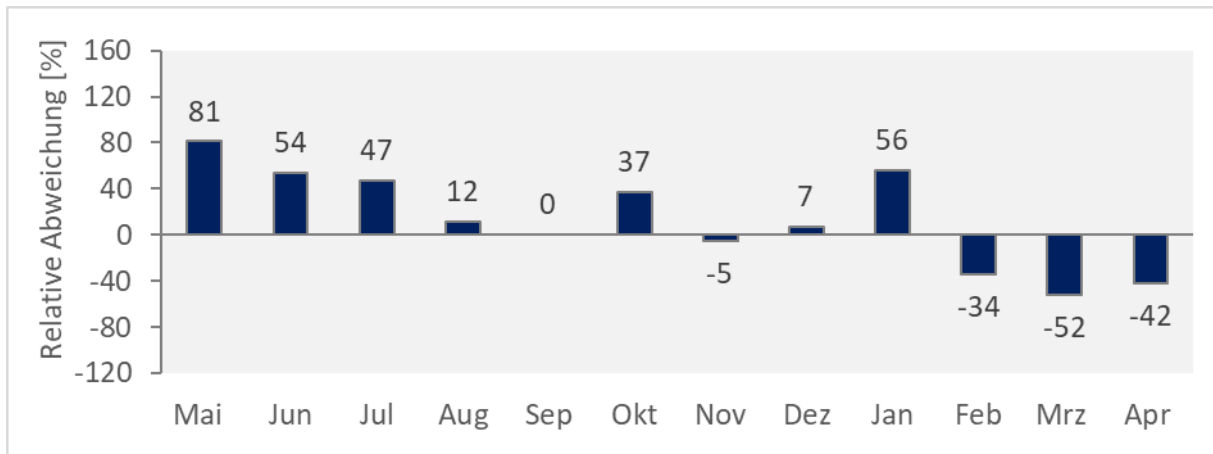


Abbildung 14: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 15 bis Abbildung 19). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 22. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

- MNQ (Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss = Mittelwert der jeweils niedrigsten Tagesmittel eines jeden Jahres des Bezugszeitraums),
- MQ (Mittlerer Durchfluss = Mittelwert aller Tagesmitteldurchflüsse des Bezugszeitraums) und
- MHQ (Mittlerer Hochwasserdurchfluss = Mittelwert der Jahreshöchstwerte (15-Minuten Werte) des Bezugszeitraums).

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit 6,6 m³/s lag um 52 % unter dem langjährigen Mittelwert von 13,8 m³/s (Abbildung 15).

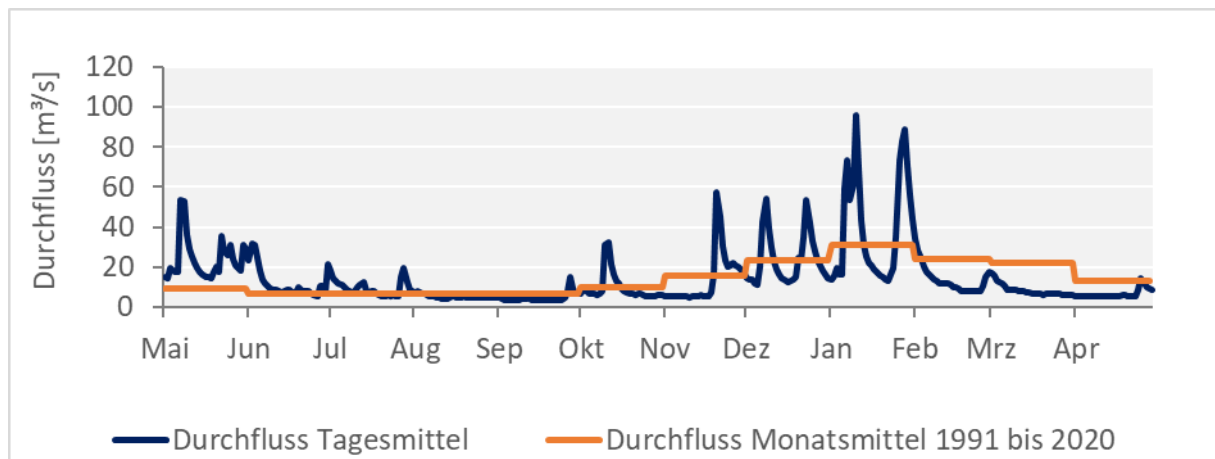


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit 8,4 m³/s um 56 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von 19,1 m³/s (Abbildung 16).

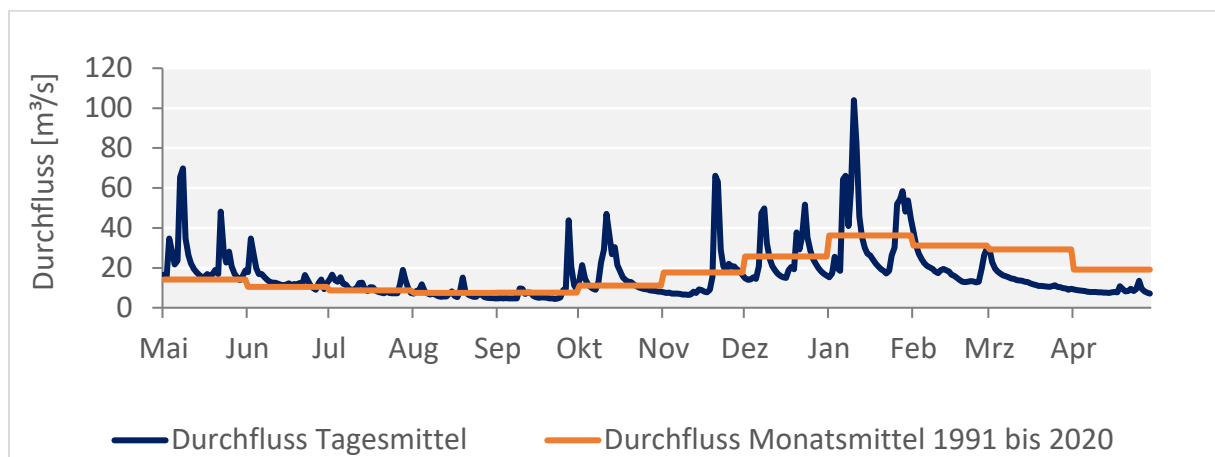


Abbildung 16: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei $6,6 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 50 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $13,1 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 17).

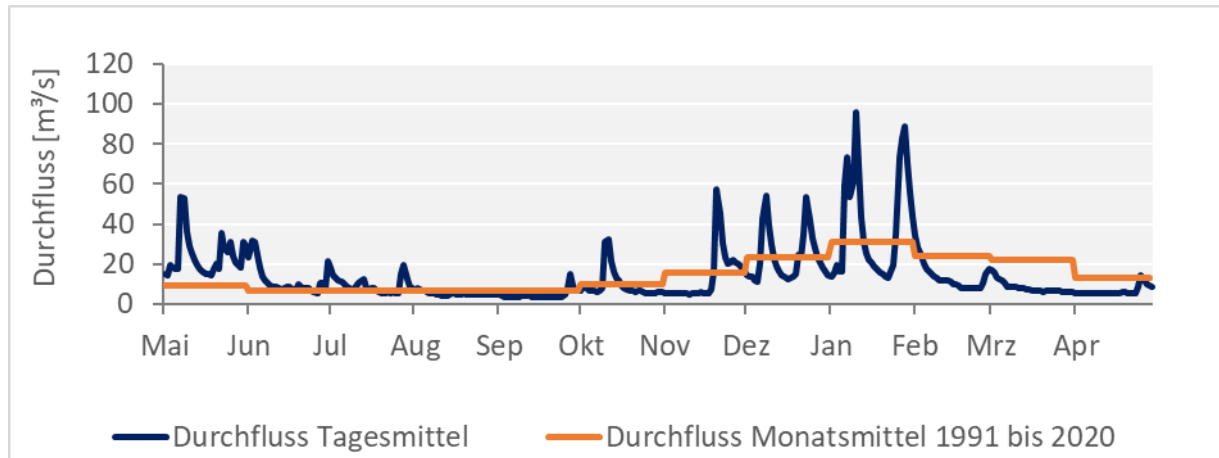


Abbildung 17: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit $4,47 \text{ m}^3/\text{s}$ circa 54 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von $9,71 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 18).

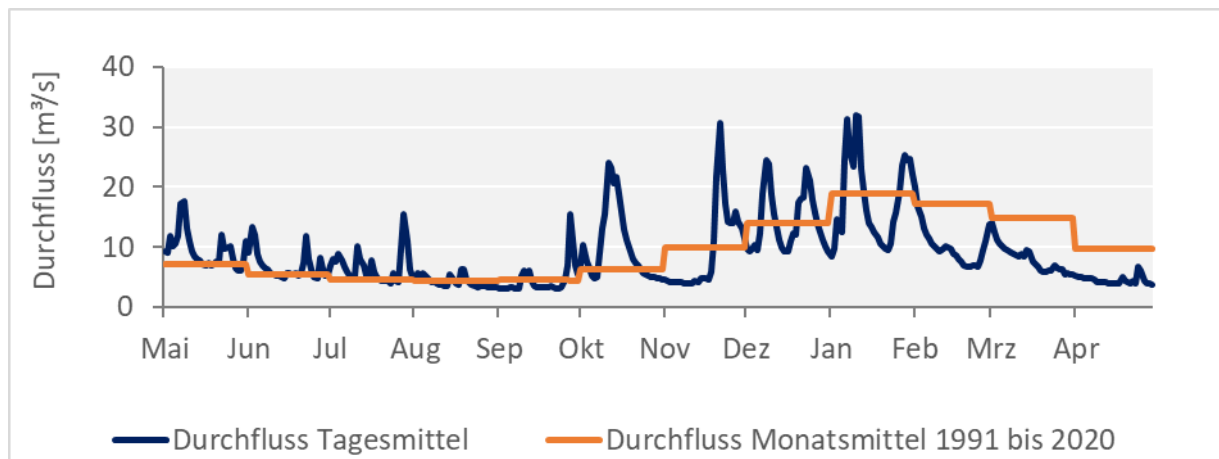


Abbildung 18: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei $1,42 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 55 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $3,2 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 19).

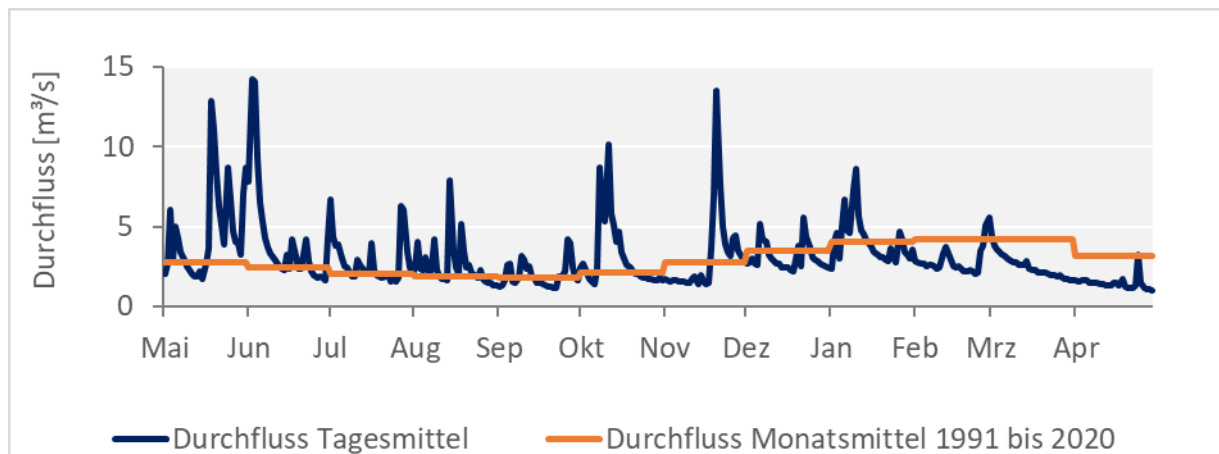


Abbildung 19: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Leicht unterdurchschnittliche Füllmenge

Im April lag der Füllstand der Edertalsperre unter dem langjährigen Monatsmittel. Der mittlere Füllstand betrug 168,0 Mio. m³, was einer 84 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 180,4 Mio. m³ wurde um 12,4 Mio. m³ unterschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 172,7 Mio. m³ (87 %). Über den Monat hinweg sankt der Füllstand vorübergehend merklich, bevor gegen Monatsende wieder eingestaut wurde. Am Monatsende lag das gestaute Volumen bei 176,6 Mio. m³ (89 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 22,7 Mio. m³ (11 %) (Abbildung 20).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

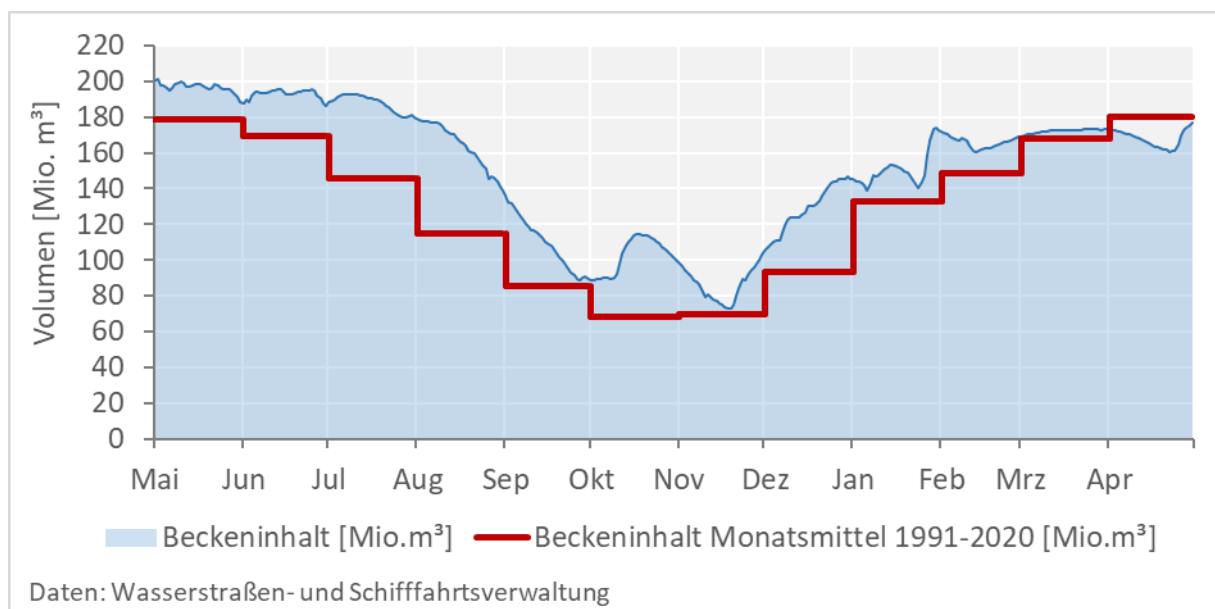


Abbildung 20: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991-2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1443 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Leicht unterdurchschnittliche Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre nahm im Laufe des April ab, bevor gegen Ende des Monats wieder mehr Wasser eingestaut werden konnte. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 16,2 Mio. m³, was 81 % des Fassungsraums ausmacht. Damit wurden 1,5 Mio. m³ Wasser weniger eingestaut als im langjährigen Monatsmittel von 17,7 Mio. m³. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 16,4 Mio. m³ (82%) und stieg bis zum Monatsende auf 17,3 Mio. m³ (87 %) an. Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 2,7 Mio. m³ (13 %) (Abbildung 21).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

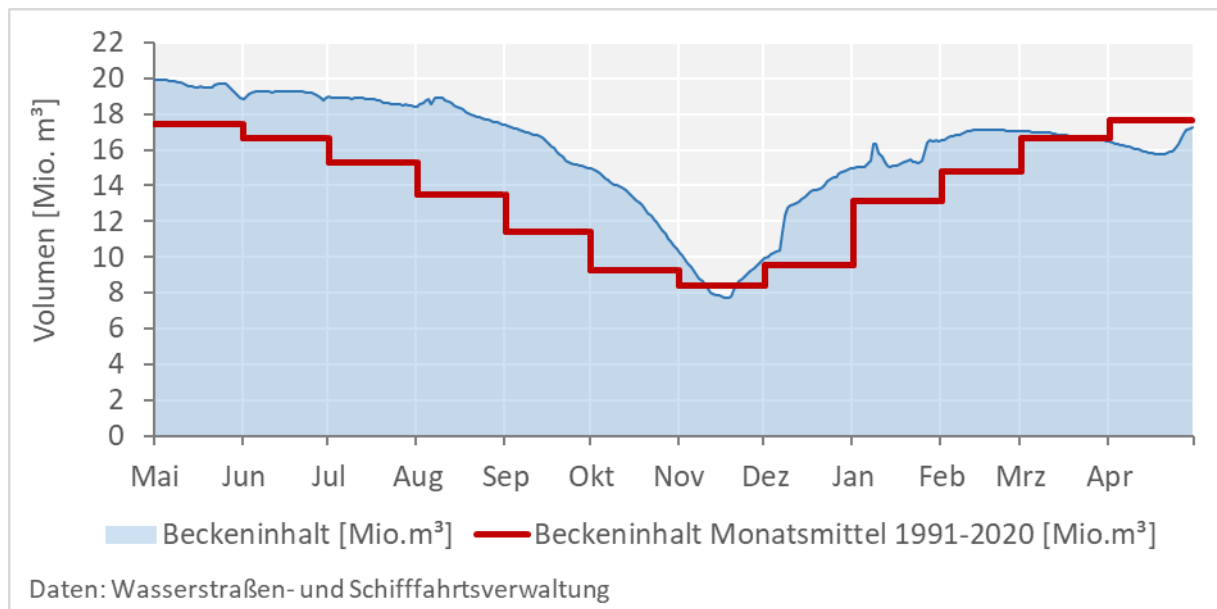


Abbildung 21: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991-2020	13,7 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Übersicht der Messstellen und Web-Links

6.1. Messstellenkarte

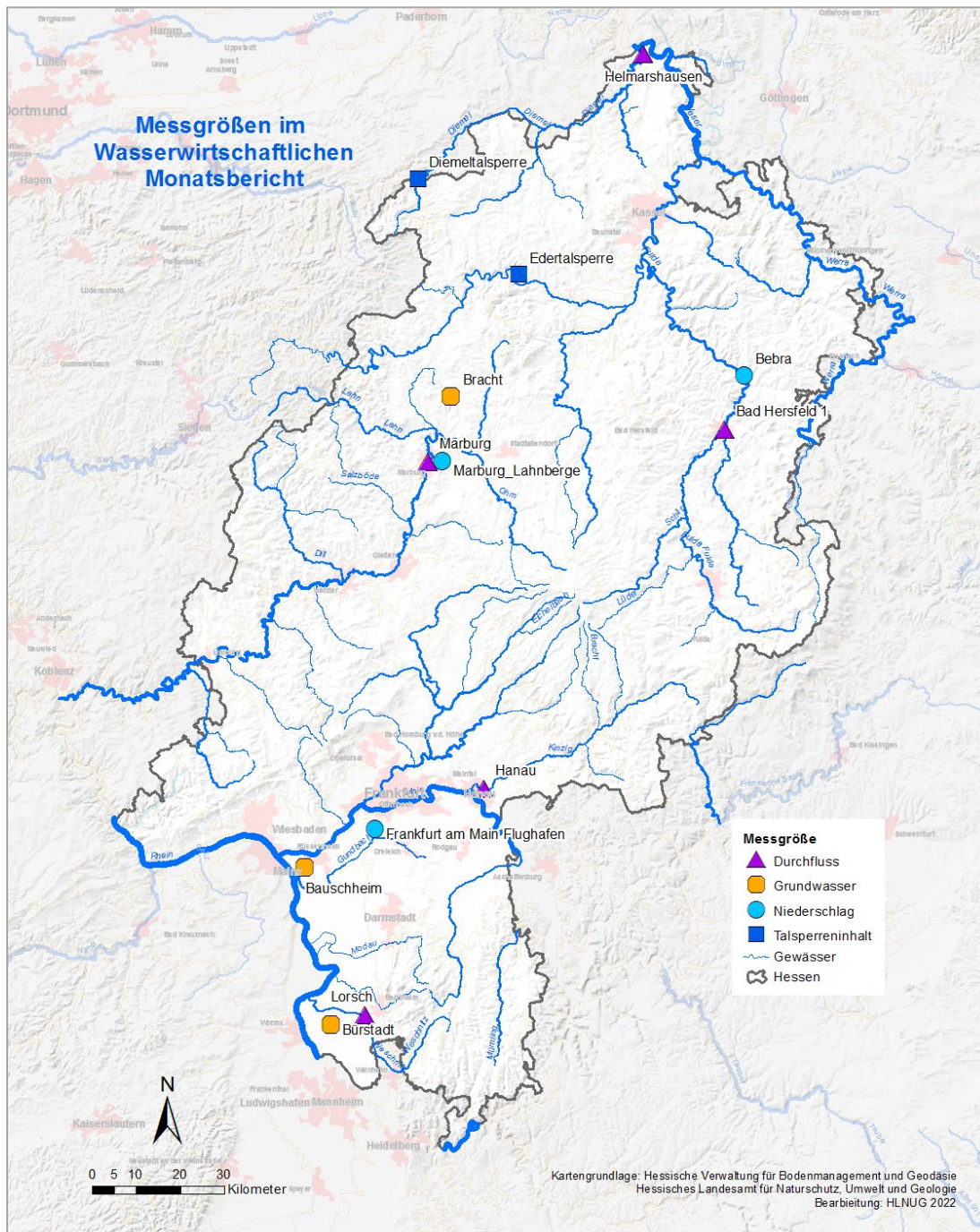


Abbildung 22: Messstellenübersicht

6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>